

Pädagogisches Konzept
STÄDTISCHER
KINDERGARTEN
TAXHAM



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Rahmenbedingungen.....	4
2.1 Organisation.....	4
2.2 Räumlichkeiten.....	5
2.3 Unser Team.....	19
3. Pädagogische Arbeit.....	19
3.1 Unser Bild vom Kind und die Rolle der PädagogIn.....	19
3.2 Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung.....	22
3.3 Themen der spezifischen Altersgruppen	27
3.4 Inklusion.....	27
3.5 Tagesstruktur – Ein Tag im Kindergarten Taxham	28
3.6 Transitionen.....	30
3.7 Erziehungspartnerschaft.....	31
4. Theoretische Grundlagen unserer Arbeit.....	32
4.1. Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation.....	32
4.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung.....	34
5. Aus der Informationskiste.....	36
6. Literaturnachweis.....	36

1. Vorwort

Wachsen kann ich da, ...
...wo jemand mit Freude auf mich wartet.
...wo ich Fehler machen darf.
...wo ich Raum zum Träumen habe.
...wo ich meine Füße ausstrecken kann.
...wo ich geradeaus reden kann.
...wo ich laut singen darf.
...wo immer ein Platz für mich ist.
...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.
...wo ich ernst genommen werde.
...wo jemand meine Freude teilt.
...wo ich auch mal nichts tun darf.
...wo ich getröstet werde.
...wo ich Wurzeln schlagen kann.
...wo ich leben kann!

(Quelle unbekannt)

Es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen liebe Eltern, sowie der Öffentlichkeit mit unserer Konzeption einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu geben.

Es handelt sich hierbei um die Auflistung unserer Ziele und Vorstellungen qualitativ hochwertiger, pädagogischer Arbeit.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten, sondern sie lebt. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Voller Euphorie, Ideendrang und Empathie freuen wir uns, Ihr Kind mit offenen Armen empfangen zu dürfen. In diesem Sinne hoffen wir, Sie nun etwas neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Organisation



Städtischer Kindergarten Taxham
Franz- Linher Straße 2 5020 Salzburg

Teiloffener
Kindergarten mit
3- 6- jährigen Kindern

4 Gruppen mit jeweils
23 - 25 Kindern

Öffnungszeiten
Montag - Donnerstag
07.00 – 17.00 Uhr
Freitag
07.00 – 16.00 Uhr

Träger: Magistrat Salzburg → Tel. +43 (0)662 8072-0,
E-Mail post@stadt-salzburg.at

Ferienreglung: Sie haben, unabhängig von den Schulferien, stets die Möglichkeit Ihr Kind in einer städtischen elementaren Bildungseinrichtung anzumelden.

Hierfür wird rechtzeitig eine Elterninformation ausgeschrieben, damit Ihnen genügend Zeit zur Organisation und Anmeldung bleibt.

An gesetzlichen Feiertagen (01.11., 26.10., 8.12.) und am 2.11. haben jedoch alle Betriebe geschlossen.

2.2 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten ist in zwei Häusern untergebracht. Zwei Gruppen befinden sich im Gebäude des Kindergartens, zwei Gruppen im Hortgebäude.

Das Raumkonzept des Kindergartengebäudes

Es gibt zwei Gruppenräume, 3 Waschräume mit Toiletten, einen Turnsaal sowie Ruheraum, ein Sonnentzimmer, welches zum Arbeiten in kleinen Gruppen und als Rückzugsort genutzt wird, einen Speisesaal, einen Garten mit Spielgeräten und Fahrzeugen, eine Teeküche, einen Personalraum und eine Personaltoilette.

In den Gruppenräumen befinden sich Tische und Stühle, verschiedenste Spiel- und Lernmaterialien, Mal- und Bastelutensilien, Konstruktionsmaterialien, Bücher, Legematerialien, Spiele mit Gegenständen aus dem alltäglichen Leben, einen Rollenspielbereich um Erlebtes und Fantasien ausspielen zu können, Materialien und Spielutensilien um den Entdeckerdurst zu stillen, wahrnehmungsförderndes Material und vieles mehr.

Die unterschiedlichen Lern- und Spielbereiche in den Gruppen werden situationsorientiert und nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und umgestaltet. So gibt es z.B. im Winter einen Weihnachtsmarkt und im Fasching einen Verkleidungsbereich.



Gruppenraum 1 mit den Maßen: L: 8,1m B: 8.2m



Treppe mit integrierten Laden wird als Bau und Legebereich sowie für den täglichen Morgenkreis genutzt

Raumgerüst
oben: Konstruieren
unten: Rollenspielbereich



Gruppenraum 2 mit den Maßen: L: 6,3m B: 8,4m

Pädagogisches Konzept Kindergarten Taxham



Rollenspielbereich und
Massageecke

Waschraum und Toiletten



Speisesaal mit den Maßen: L: 6,5m B: 3,6m



Turnsaal mit viel Platz und Materialien für Bewegung und Energieabbau



Der Turnsaal (Maße: L: 8,1m B: 8,2m) dient in der Mittagszeit als Ruheraum für die jüngeren Kinder. Rechts sehen Sie die gestapelten Betten der Kinder (mit Zeichen und Namen versehen).

Pädagogisches Konzept Kindergarten Taxham



Sonnenzimmer – Ort für Rückzug und Arbeiten in Kleingruppen.

Maße: L: 6,1m, B: 4m



Große Bauecke außerhalb der beiden Gruppen mit Konstruktionsmaterialien



Großzügiger Garten mit Sandkiste, Spielutensilien und Fahrzeugen

Das Raumkonzept vom Turm- Kindergarten im Hortgebäude

Im Turm befinden sich zwei Kindergartengruppen, die sich auf acht Ebenen aufteilen. Diese acht Ebenen sind unterschiedlich eingerichtet und bieten unterschiedlichste Bildungsmittel. Die Verbindung zwischen den einzelnen Ebenen bildet ein barrierefreier und leicht schräger Aufgang. Eine Ebene hat die Größe von: **L: 4.8 m B: 4,3 m**

Folgende Bereiche stehen den Kindern zur Verfügung:

Gemeinschaftsspiele und Konzentrationsspielbereich, Konstruktion, Riesenbaustelle, Kreativbereich, Rückzugsbereich mit einem „Kleine-Welt“ Spiel, Trödelspielen und Büchern, Sensorik-Ebene um die Wahrnehmung zu fördern und der Rollenspielbereich, der sich auf zwei Ebenen aufteilt.

Die Spiel- und Bildungsmittel werden je nach Situation, Thema und Jahreszeit ausgetauscht oder die Bereiche neu eingerichtet.

Mit den nachfolgenden Fotos können Sie sich ein besseres Bild vom Turm machen.



Konzentrations- und Gemeinschaftsspiele



Konstruieren und Bauen



Riesenbaustelle

Magnetische Bauelemente, Tunnel, Decken und Schaumstoffbausteine zum Bauen,
Fantasie ausleben, Ideen umsetzen und Pläne entwickeln



Kreativbereich

verschiedene Mal- Bastel- und Gestaltungsmaterialien



Bücher- und Rückzugsbereich

Eine gemütliche Nische mit Büchern, Decken und Trödelspielen bieten den Kindern die Chance zur Ruhe zu kommen.



Sensorik-Ebene

Spiele und Materialien zur Förderung der Wahrnehmung

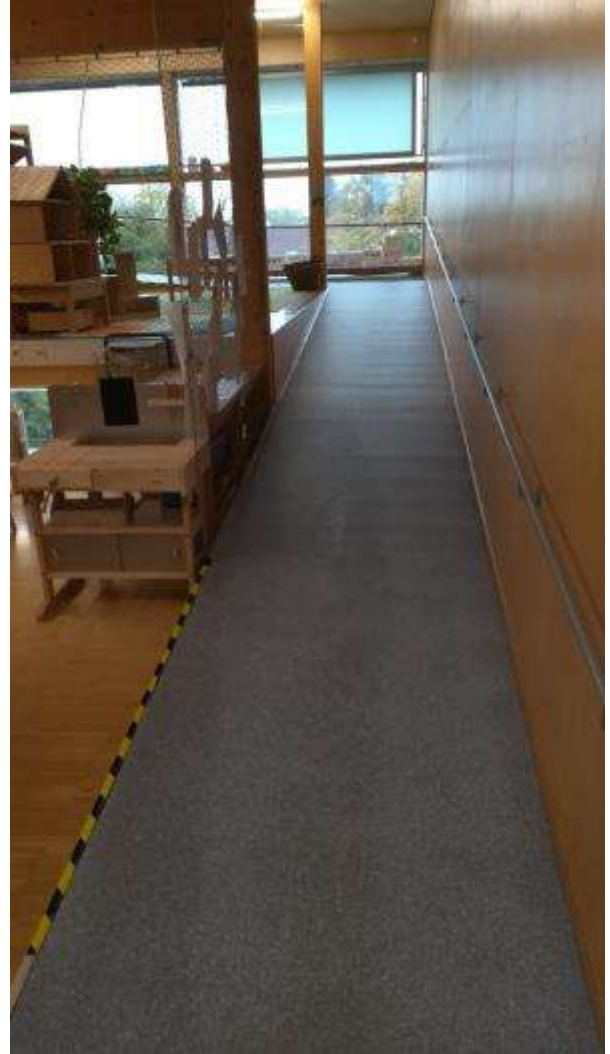


Rollenspielbereich (derzeit „Schule“)
mit Treppen zur eingerichteten Wohnung



Rollenspielbereich

Eingerichtete Wohnung mit Küche,
Essbereich, Puppen, Wickeltisch und
Couch



Barrierefreier, leicht schräger Aufgang.
Links sehen Sie den Aufgang zwischen Riesenbaustelle und Kreativbereich und rechts den Weg zwischen Kreativbereich und Bücherebene.



Speisesaal mit den Maßen: L: 7.6m B: 3,4m.
Hier essen die Kinder die Jause und das Mittagessen



Turnsaal mit den Maßen: L: 18m B: 10,2m



Garten mit unterschiedlichen Schaukeln, Klettergerüst mit Rutsche und Hängebrücke, Sandkiste, Laufbahn, Basketballfeld und großzügiger Grünfläche zum Laufen und Fußballspielen

2.3 Unser Team

Unser Team besteht aus einer Leiterin, sieben PädagogInnen, einer Helferin, zwei SonderkindergartenpädagogInnen, zwei Wirtschaftserinnen, sowie einem Hausmeister.

Teambesprechungen finden gruppenintern wöchentlich statt und im Gesamtteam ein bis zweimal pro Monat.

Um im gesamten Team bestmögliche Förderung und Unterstützung für jedes einzelne Kind zu garantieren, finden sogenannte „Kindbesprechungen“ statt. Regelmäßiger Austausch und die Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen bilden die Grundlage für bestmögliche pädagogische Arbeit und das Schaffen eines sicheren Rahmens für Ihr Kind.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind,

egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, welchen Alters, oder welchen Entwicklungsstandes wird bei uns gleichermaßen auf- und angenommen.

Jedes Kind

ist aber eine einzigartige, individuelle Person, mit unterschiedlichem Erfahrungs- und Lebenshintergrund und hat daher unterschiedliche Bedürfnisse, Stärken Interessen, oder auch Schwächen, auf die wir individuell reagieren wollen, um individuelle Entwicklung zu ermöglichen.

Jedes Kind

braucht Geborgenheit, sicheren Rückhalt und unterschiedlich viel Zeit um sich entwickeln, öffnen und lernen zu können.

Dafür stehen jedem Kind ein bis zwei BezugspädagogInnen zur Verfügung, die den nötigen Bezug bzw. Freiraum ermöglichen.

Integrationskindern steht zusätzlich eine FachpädagogIn zur Seite.

Außerdem ist uns ein reger, regelmäßiger und offener Elternkontakt und Austausch sehr wichtig, zu dem auch Entwicklungsgespräche gehören.

Eltern, Kinder und Kindergarten/ bzw. Hort sollen eine Einheit sein, in der sich Kinder, Eltern und PädagogInnen wohl aufgehoben, sicher und verstanden fühlen.

Jedes Kind

ist ein soziales Wesen und kann sich bei uns in verschiedenen sozialen Formen erleben und erproben. Es kann wachsen, üben Konflikte gewaltfrei zu bewältigen und sich in der Gemeinschaft behaupten lernen.

Jedes Kind

hat seine persönlichen Werte und sein persönliches Gerechtigkeitsempfinden. Durch demokratische Arbeitsformen versuchen wir einen für alle gültigen Konsens und Wertegründe zu ermitteln, die für alle, Eltern, Erzieher und Kinder gültig sind und eingehalten werden.

Jedes Kind

braucht Ordnung und Struktur um sich „zurecht“ finden zu können.

Wir versuchen die Balance zwischen Raumordnung und freier Entfaltungsmöglichkeit zu halten.

Struktur, Regeln und Grenzen, sind auch im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes notwendig, um seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten entwickeln und festigen zu können.

Jedes Kind

lernt leichter mit und durch Spaß. Dafür ist bei uns immer Platz.

Jedes Kind

will sich mitteilen. Die offensichtlichste Form dafür ist die Sprache, auf die in unserem Haus (auf Grund der Anderssprachigkeit vieler Kinder) zusätzlich auch noch von pädagogischem Fachpersonal (durch zusätzliche Angebote) besonders Wert gelegt wird.

Zeit sich mitzuteilen, Informationen richtig zu verstehen und Zeit zuzuhören sind uns ein wichtiges Anliegen.

Aber auch leise Formen der Kommunikation, Mimik, Gestik, Zeichnungen und Arbeiten werden be- und geachtet.



Jedes Kind

ist ein mit allen Sinnen lernendes und forschendes Kind und braucht daher viele freie und geführte Möglichkeiten seine Sinne zu erleben und zu schulen, die wir in unserem Kindergartenalltag dafür vorgesehen haben.

Jedes Kind

lernt durch Neugierde. Wir gestalten darum unseren Kindergarten anregend und abwechslungsreich mit Neuem und Interessantem, um die Kinder zum Weiterdenken und Forschen anzuregen.

Ein forschendes Kind ist auch ein lernendes Kind.



Jedes Kind

lernt durch - und braucht Bewegung und Ruhephasen, die in freier und organisierter Weise unseren Kindergarten tag abwechselnd strukturieren.

Bewegungserfahrungen im Garten, Wald und am Spielplatz gehören ebenso dazu, wie sportliche Angebote im eigenen Turnsaal und auch außerhalb (Fußballspiel, Eislaufen,...) sowie Spaziergänge und Ausflüge.



Jedes Kind

ist bestrebt das Ergebnis seines Arbeitsprozesses zu präsentieren, um Wirksamkeit zu erleben und darüber Rückmeldung zu erhalten. In vielen freien und gezielt angelegten Einheiten hat das Kind bei uns die Möglichkeit kreativ und frei zu gestalten, Techniken und Handhabungen kennen zu lernen und zu üben.

Jedes Kind

will sich dokumentieren und wird immer wieder Werke, Arbeiten und Schätze,

Erkenntnisse und Erfahrungsberichte und Fragen mit nach Hause nehmen um dort bewundert und gelobt zu werden, um seine neuen Erkenntnisse zu berichten und darüber zu sprechen. Mit Ihrem Interesse, Ihrer Anteilnahme zeigen Sie Ihrem Kind wie wichtig es Ihnen ist. Ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung ihres Kindes.

Jedes Kind

hat ein Recht auf Schutz und ein sicheres Umfeld. Dazu haben wir unseren Kindergarten sicher und strukturiert gestaltet und personell, nach gesetzlichen Möglichkeiten, gut ausgestattet und eingeteilt. So kann ihr Kind sich geschützt und behütet im Rahmen seiner Kindergartenzeit gut aufhalten und entfalten.

Jedes Kind

hat ein Recht auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Dazu haben wir einen von Diätologen erarbeiteten Speiseplan und bringen den Kindern auch durch eigenes Kochen, ein gesundes Ess- und Trinkverhalten bei.

In diesem Sinne: **Ihr Kind ist uns wichtig!**

3.2 Unsere Ziele, Inhalte, Schwerpunkte und deren Umsetzung gemäß des Bildungsrahmenplans

Teamarbeit

Wir arbeiten im Team mit den Grundlagen des Bildungsrahmenplans. Verschiedene persönliche Zusatz- und Spezialausbildungen/Fortbildungen von KollegInnen werden je nach Situation und Möglichkeit auch miteinbezogen und gemeinsam umgesetzt.

Wir begleiten ihr Kind unter folgenden Gesichtspunkten:

Spaß

Inhalte mit Spaß und eigener Begeisterung zu vermitteln ist uns ein großes Anliegen.

Angebote werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst.



Bewegung

Bewegung ist ein zentrales Element im Tagesablauf, das täglich eingebaut wird. Hier eine Auflistung unserer Angebote:

Betreuer offener Turnsaal im Haus, Turnsaaltage im Hort, Bewegung/Auflockerung/Körperwahrnehmung mit Spielen, Liedern, Tänzchen (...) und Bewegung im Garten und Wald, Besuche auf unterschiedlichen Spielplätzen, Eislaufen im Winter und angeleitete Turnstunden von geschulten externen Betreuern.



Ruhe und Stille

Momente der Ruhe und Stille zum Ausgleich, zur Entspannung finden ihren Platz in den Gruppen aber auch auf dafür eingerichtete Ebenen und Räume (Bücherebene, Sonnentzimmer)

Sinnesschulung und Wahrnehmung

Sensomotorische Übungen und Angebote sind wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Mit Trödelspielen, Materialien aus dem täglichen Leben und Massageutensilien haben die Kinder stets die Möglichkeit ihre Sinne spielerisch zu schulen.



Gesundheit und Ernährung

Zu einer guten körperlichen Gesundheit gehört auch eine gute und gesunde Ernährung.

Backen und Kochen mit Kindern (soweit möglich) findet regelmäßig statt.

Was ist gesund? Lebensmittel und Geschmack erkennen, benennen und zuordnen.

Richtiges Essen und Kauen sowie regelmäßiges Trinken sind ein Muss.



Planung

Das einzelne Kind und seine Bedürfnisse sind für uns und die thematische Planung entscheidend.

Situationsanalyse und Beobachtung

Eine gute und genaue Situationsanalyse (Anamnese) und eine genaue Beobachtung des einzelnen Kindes in seinem Spielverhalten, seiner Person im Allgemeinen und seiner Rolle in der Gruppe, lassen erst eine für dieses Kind sinnvolle Betreuung zu (Beobachtungen werden laufend ergänzt).

Besonders die ersten Tage im Herbst nehmen wir uns dafür sehr viel Zeit.

Freiraum und Persönlichkeitsentwicklung

Wichtig ist es uns, Kindern einen Freiraum einzuräumen in dem sie Spiel und Spielpartner frei wählen können, um in ihrer Entscheidungsfähigkeit gestärkt und in der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt zu werden.

Regeln

Um ein friedvolles Miteinander, in dem sich jeder wohlfühlen kann, zu erreichen, braucht es ein paar Regeln. Im Gespräch mit den Kindern erklären sich sinnvolle Regeln von selbst.

Regeln müssen auch situationsabhängig „flexibel“ sein.

Eigenverantwortliches Handeln und Fehler zulassen.

Konflikte

Wir helfen und unterstützen die Kinder dabei Konflikte selbst zu lösen - Eine Entschuldigung ernst nehmen, über Gefühle sprechen.

Gefühle wie Wut, Zorn, Traurigkeit haben auch einen wichtigen Platz im Alltag.

Einzelgänger bei der Freunde-Wahl begleiten aber nicht „Zwangsbeglücken“.

Die Themen im Jahreskreis

Die Themen orientieren sich am **Jahreskreis**.

Projekte erarbeiten wir aus dem Interesse der Kinder.

Dazu laufen einige gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte im Haus.



Kreativität und Fantasie

Diese, in vielfältiger Art und Weise anzuregen und zu fördern ist uns wichtig.

Im Rollenspiel und Kleineweltspiel, beim Malen, Zeichnen, Gestalten und freien Basteln, beim Musizieren und Singen (in Verbindung mit Tanz) in der Bewegung und Sprache.



Sprache

Die Sprache ist natürlich ein zentrales Thema. Auch hier gibt es Methoden die Kinder im Erwerb einer neuen Sprache zu unterstützen, aber auch das Festigen des Sprachgebrauchs. Langsames Sprechen, häufiges Wiederholen und sensible Hilfestellung geben, ist ein Selbstverständnis. Zusätzlich werden externe Sprachkurse geboten. Wer möchte kann sich am Rucksackprojekt beteiligen.

Religiöse Inhalte

Sie werden nicht einseitig thematisiert, aber wir nehmen darauf Rücksicht und sprechen immer wieder verschiedene Themen individuell an.

Religionsfreiheit soll gleichberechtigt nebeneinander gelebt werden.

Die Feste im Jahreskreis gehören zu unserem mitteleuropäischen **Brauchtum** und werden den Kindern auch als dieses vermittelt.

Humane Werte, gegenseitiger **Respekt** und **Ethik** sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und fließen in allen Bildungsangeboten ein.

Besonders der Umstand, dass wir **Integrationskinder** in den Gruppen haben, verlangt einen gut durchdachten Tages- und Angebotsablauf mit Zusatzpersonal.

Schulvorbereitung

Sie integriert sich zum großen Teil in die tägliche Arbeit und wird ganzheitlich und individuell begleitet.

Vorschulmappen werden sehr selbstständig und in Eigenverantwortung erarbeitet. Auch einzelne Arbeiten mit den Schulanfängern in separaten Räumen finden regelmäßig statt.

Zusätzlich angeboten wird das „Sprechzeichnen“ mit Sandwanne und großflächiges Schwungmalen zur Schreibvorbereitung.



3.3 Themen der spezifischen Altersgruppen

Jedes Individuum hat unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie Aufmerksamkeitsspannen. Deshalb werden die Themen, Aktivitäten und Tempi individuell abgestimmt. Der Erwerb der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz ist von großer Bedeutung.

Bei jüngeren Kindern stehen die Bewältigung von Alltagshandlungen wie Nase putzen, Toilettengang, Hände waschen, jausnen, selbstständiges Wasser einschenken, an- und ausziehen, aufräumen, ... im Vordergrund.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr sind Konzentrations-, Koordinations-, Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsschulung zentrale Aspekte, um das Kind bestmöglich auf den Übertritt in die Schule vorzubereiten. Dazu gehören das selbstständige Lernen, die Organisation, das verantwortungsvolle Handeln und das Heranreifen zu einer sozialkompetenten Persönlichkeit.

In den Gruppen werden altersgerechte Lernmaterialien angeboten, um die Kinder angemessen zu fordern und zu fördern. (Mitarbeiterinnen der Kindergärten Oberndorf, 2017, S. 15)

Sauberkeitserziehung

In der Regel sind die Kinder, die mit dem vollendeten 3. Lebensjahr in den Kindergarten kommen, schon in der Lage alleine oder mit Unterstützung die Toilette zu benützen. Bei Kindern die noch mit Windeln kommen orientieren wir uns nach der individuellen Entwicklungsreife des Kindes. In Absprache mit den Eltern werden die Kinder von uns bei diesem Entwicklungsschritt unterstützt. (Brandstötter , Bauer, Kilian, Kragl, & Wimmer, Kindergartenjahr 2007/2008, S. 23-24)

3.4 Inklusion

Kinder brauchen Unterschiedliches, um erfolgreiche Bildungsprozesse zu durchlaufen. Demnach stellt Inklusion eine Aufforderung dar, Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und anzuerkennen – in ihrer ganzen Persönlichkeit als mehrfachzugehörig und nicht nur mit einem Blick auf einen Aspekt ihrer Identität. Auch wenn in der Praxis dies ein sehr hoher Anspruch ist, berücksichtigt unser Team die Interessen und Bedürfnisse von Kindern, um ein für sie passendes pädagogisches Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot zu entwickeln. Wir orientieren uns dabei am Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes, seinen sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation, der Religion sowie an seiner ethnischen Herkunft. Jedes Kind soll gleichermaßen Wertschätzung erfahren und gefördert werden in einer vorurteilsfreien,



offenen Haltung gegenüber unterschiedlichen Familien und deren Werten. Unabhängig davon ob jemand eine Beeinträchtigung oder Begabung hat, alle gehören dazu, alle haben gleiche Rechte und Chancen, die zu sein, die sie sind, um ihre individuellen Potenziale zu entwickeln. Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen entsprechend zu gestalten und an die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kinder anzupassen. Den Kindern wollen wir ein „gelebtes Zusammensein“ bieten in einer Gesellschaft die Verschiedenheit zulässt. Wertschätzung von Vielfalt deklarieren wir als Bereicherung des Einzelnen und unserer Gemeinschaft. Auf diese Weise lernen Kinder mit Menschen respektvoll zusammen zu sein, die anders sind

als sie selbst! Um die vielfältigen pädagogischen Anforderungen zu erfüllen, nehmen unsere PädagogInnen regelmäßig an unterschiedlichen Fortbildungen teil, arbeiten aktiv mit den Eltern und anderen Institutionen zusammen.

3.5 Tagesstruktur – Ein Tag im Kindergarten Taxham

7.00 – 8.00 Uhr: Freispiel in der Frühdienst-Sammelgruppe bzw. den ersten beiden Ebenen im Turm.

8.00 – 10.00 Uhr: Wir starten in den Gruppen mit teils gruppenübergreifenden Angeboten. Der Kindergarten Taxham wird in halboffenem Betrieb geführt, d.h. es gibt in der Halle einen großen Baubereich, der gruppenübergreifend genutzt wird. Ebenso steht der Turnsaal für Kinder aus jeder Gruppe gemeinsam zur Verfügung. Außerdem dürfen Kinder die andere Gruppe besuchen.

Im Turm sind die Kinder der beiden Gruppen gemischt und dürfen sich auf den einzelnen Ebenen frei, je nach Bedürfnis, bewegen.

8.30 – 9.30 Uhr: Gleitende Jausenzeit im Speisesaal - gruppenübergreifend

ca. 10.00 Uhr: Morgenkreis: gemeinsames und gruppeninternes Ankommen, Wahrnehmen und zur Ruhe kommen.

Ein gleichbleibendes Ritual gibt den Kindern Sicherheit. Es wird gesungen, getanzt, gespielt, besprochen und erarbeitet. Jede Gruppe pflegt ihr eigenes Ritual.

Anschließend finden, je nach Bedarf, in der Konzentrationsphase Angebote mit der Gesamt- oder Teilgruppe statt.

- ca. 10.45 Uhr: Gartenzeit gruppenübergreifend
- 11.30 Uhr: 1. Essen im Speisesaal mit den jüngeren Kindern, die anschließend im Bewegungsraum, in ihrem eigenen Bett rasten gehen.
Die Kinder im Turm gehen in den Speisesaal essen und werden danach von einem/einer Pädagogen /Pädagogin in das Kindergartengebäude begleitet.
- Um diese Uhrzeit öffnet die betreute „Abholgruppe“. In dieser Gruppe befinden sich jene Kinder, die Halbtags ohne Essen angemeldet sind.
- 12.00 Uhr: 2. Essen im Speisesaal, diese Kinder sind Halbtagskinder und werden bis 12.30 Uhr abgeholt.
- 12.30 Uhr: 3. Essen im Speisesaal, diese Kinder sind die älteren Ganztagskinder.
- 12.00 – 14.00 Uhr: Ruhephase: die jüngeren Kinder rasten im Bewegungsraum und die restlichen Ganztagskinder verbringen eine ruhigere Spielzeit in den 2 Gruppen.
- 14.00 – 15.00 Uhr: Gleitende Jausenzeit im Speisesaal – gruppenübergreifend. Alle Nachmittagskinder werden in 2 Gruppenräumen betreut.
- ab ca. 15.30 Uhr: Ausklingsphase in einer Gruppe – Bewegung im Turnsaal oder Garten
- Besondere Tage: z.B. Geburtstage, Feste, Ausflüge, ... da läuft es manchmal ein bisschen anders

3.6 Transitionen

Transitionen sind tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen mit den damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozessen eines Individuums.

Durch Veränderungen der Familienstruktur, sowie durch den Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung oder den Übergang in die Schule entstehen schon im Kindesalter Transitionen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in den Kindergarten hat bei jedem Kind eine individuelle Dauer. Wichtig hierbei ist, dem Kind die nötige Zeit einzuräumen, ohne Arbeits- oder Termindruck.

Zu Beginn ist die Besuchszeit kürzer und die Kinder werden von Mutter oder Vater begleitet. Orientiert an dem was für das Kind bewältigbar ist, verlängert man den Zeitraum und bespricht man das Fernbleiben der Eltern.

Eltern nehmen in solchen Situationen eine Doppelrolle ein, denn einerseits erleben auch sie eine Veränderung, andererseits gestalten sie den Übergang ihres Kindes aktiv mit.

Durch stetigen Austausch zwischen Eltern und Bildungseinrichtung, Geduld und Vertrauen gelingt diese Transition und es beginnt ein neuer Lebensabschnitt.



Interne Übergänge

Durch unser gruppenübergreifendes Arbeiten und unsere Organisation des teiloffenen Kindergartens haben die Kinder die Möglichkeit, einen Bildungsbereich außerhalb der Stammgruppe aufzusuchen.

Diese Übergänge innerhalb des Kindergartens verlangen von den Kindern viel Selbstvertrauen, Eigenverantwortung und Anpassungsfähigkeit und basieren auf einer gelungenen Eingewöhnung, in der die dafür nötige Sicherheit und das Vertrauen gewonnen wurden.

Kind in der Eingewöhnung – es hält Ausschau nach seiner Mama

Externe Übergänge

Die gute Vernetzung von elementaren Bildungseinrichtungen, Schulen, außerschulischer Nachmittagsbetreuung und Eltern ermöglicht den Kindern einen erfolgreichen Übergang.

Kooperation und regelmäßige Kommunikation von Pädagoginnen und Pädagogen bilden die Grundlage für ein nahtloses Weiterführen und Aufbauen von Kompetenzen, Lerninhalten und schulischem Wissen.

Wir planen Schnuppertage in der Schule um den Kindern einen Einblick in den Unterrichtsalltag zu geben, das Haus kennenzulernen und die Vorfreude zu wecken.

3.7 Erziehungspartnerschaft

Ein Schwerpunkt in unserem Kindergarten ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Diese soll geprägt sein von gegenseitigem Verständnis, Toleranz Wertschätzung und Vertrauen, um dem Kind einen möglichst problemlosen Übergang von der Familie in unserer Einrichtung zu ermöglichen. Um diese Beziehung zwischen Eltern, Kindern und PädagogInnen aufzubauen, ist es uns wichtig, unsere Arbeit möglichst transparent und auf vielfältige Weise zu gestalten.

- Anmeldegespräch: Dieses bildet die Grundlage der Erziehungspartnerschaft. Die Eltern kommen zu einem vereinbarten Termin in den Kindergarten, ein erstes gegenseitiges Kennenlernen findet statt.
- Schnuppertage: An vereinbarten Tagen findet ein Schnuppertag statt. Die Eltern verbringen gemeinsam mit ihrem Kind einige Stunden im Kindergarten, an denen sie diesen kennenlernen und ein erster Beziehungsaufbau stattfinden kann.
- Elternabend: Zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem von den PädagogInnen breitgestreute Informationen für eine reibungslose Zusammenarbeit an die Eltern weitergegeben werden (Termine, Gespräche über vergangene und kommende Themen, Austausch untereinander).
- Entwicklungsgespräche: Im Mittelpunkt steht der Austausch über Erziehungsziele und dem konkreten Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Ein gegenseitiger, wertschätzender Austausch ist uns hierbei wichtig.
- Tür- und Angelgespräche: Diese dienen zu einem kurzen Informationsaustausch.
- Elternbriefe: Elternbriefe werden zur Information über anstehende Termine und pädagogische Inhalte ausgegeben.
- Infotafel: Informationen über Alltagsaktivitäten und Bildungsprojekte sowie terminliche Informationen seitens der Leiterin hängen für alle Eltern gut ersichtlich an einer Pinnwand im Gang aus.
- Feste und Feiern: Diese sind eine besonders schöne Form der Zusammenarbeit. In lockerer, entspannter Atmosphäre findet ein gemeinsames Miteinander von Eltern, Kindern und PädagogInnen statt.
- Elternbeirat: Jährlich findet eine Wahl des Elternbeirates statt. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Kindergarten.

- Meist ist der Kindergarten die erste „außerfamiliäre“ Anlaufstelle für Familien. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Sie bei Ihren Fragen und Unklarheiten zu unterstützen und auf Wünsche, so gut wie möglich einzugehen.
- Eltern sind die Experten ihres Kindes und durch genannte Methoden der Elternarbeit soll folgendes Ziel erreicht werden: Das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

4. Theoretische Grundlagen unserer Arbeit

4.1. Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

Die schriftliche Arbeitsdokumentation und Entwicklungsdokumentation sind Teile der Bildungsarbeit der KindergartenpädagogIn, welche helfen, die Situationsanalyse, die Beobachtung, die Festlegung von Zielen, die methodischen Überlegungen und die Reflexion zu strukturieren.

Weiters sind sie wichtige Mittel, um die pädagogische Arbeit transparent nach außen zu tragen.

Die pädagogische Arbeit muss von der Beobachtung der Kinder und der Wahrnehmung der Situation ausgehen. In übersichtlicher und strukturierter Form werden die Fähigkeiten, Stärken, besonderen Eigenschaften und Interessen der Kinder festgehalten.

Daraus ergeben sich Rückschlüsse, welche Unterstützung das einzelne Kind von der Pädagogin benötigt, was für die gesamte Gruppe wichtig ist bzw. was für die Planung berücksichtigt werden muss.

Aufgrund von Beobachtungen können sich Themen ergeben, die die Pädagogin mit den Eltern oder aber auch mit Fachexperten besprechen will.

Das gesamte Kindergartenteam bespricht vor Beginn des Kindergartenjahres, welche Vereinbarungen und welche gemeinsamen Aktivitäten in der Jahresplanung festgehalten werden.

Zu den Vereinbarungen unseres Hauses gehören unter anderem diese drei Regeln:

- Ich sage einem Kindergartenpädagogen meiner Gruppe Bescheid, wohin ich gehe.
- Ich räume wieder weg, was ich zum Spielen gebraucht habe.
- Ich tue niemandem weh.

Ziel der Jahresplanung ist ein ganzheitlicher Ansatz, mit dem die Kinder sowohl sozial und emotional, kognitiv, kreativ und motorisch, musikalisch, umwelt- und bewegungsorientiert gefördert werden.

Die Jahresplanung orientiert sich nach den Jahreszeiten und den Festen im Jahreskreis. Kurz zusammengefasst beinhaltet die Jahresplanung die Themen:

- Eingewöhnung von September bis Oktober
- Die Tage werden kürzer – Licht erhellt die Dunkelheit, Unser Lichterfest
- Vorweihnachtszeit
- Faschingszeit
- Die Natur erwacht und wir wollen sie erfahren (Ausflug auf den Bauernhof, Exkursionen in den Wald,...)
- Ostern
- Sommerfest
- Geburtstagsfeier

Die Monatsplanung erstreckt sich ca. über einen Zeitraum von vier Wochen.

Für diese Zeit planen die Kindergartenpädagoginnen verschiedenste Aktivitäten. Weiters wird die Umgebung im Haus passend zu den Bedürfnissen der Kinder und dem jeweiligen Thema vorbereitet.

Die Wochenplanung beinhaltet die Vorhaben im Morgenkreis, bzw. in der Gesamt-, Teil- oder Kleingruppe.

Bei der Reflexion wird festgehalten,

- ob die angestrebten Ziele erreicht wurden
- die Reaktion des Kindes und der Kindergruppe
- und wie die individuelle Entwicklungsförderung verläuft

Eine weitere Möglichkeit die wichtigsten Ereignisse, Momente, Lernerfolge und Erfahrungen des Kindes, während eines Kindergartenjahres, transparent und reflektiert zu gestalten ist die Erstellung einer Portfoliomappe oder einer Foto CD. Beides wird von den Kindern, als auch von den Eltern sehr wertgeschätzt und mit Freude entgegen genommen.

4.2 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die Vielfalt an Persönlichkeiten und deren Wissen, die Offenheit für Neues, gegenseitige Unterstützung, Weiterentwicklung und der Besuch von pädagogischen Fortbildungen ist allen ein großes Anliegen und bereichert unsere pädagogische Arbeit.

Reflexion und Planung sind ein großer Bestandteil unserer Vorbereitung auf die Arbeit mit den Kindern. Dazu ist uns im Team die Meinung jeder Mitarbeiterin wichtig. Regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, als auch tägliche Absprachen im Team sind grundlegend für eine hohe Qualität. Geplante Teambesprechungen finden gruppenintern wöchentlich und im Gesamtteam ein bis zwei Mal pro Monat statt. Durch gruppenübergreifendes Arbeiten werden sowohl die Kompetenzen der einzelnen MitarbeiterInnen gestärkt, als auch ein positives Betriebsklima geschaffen und die Selbstkompetenz der Kinder gefördert.

Der Träger trifft eine Vorauswahl des Personals und stellt somit bestens qualifiziertes Personal zur Verfügung. Im Falle eines kurzfristigen Personalausfalls kann des Weiteren auf einen Mitarbeiterpool zurückgegriffen und somit schnellst möglichst fachkundiger Ersatz bereitgestellt werden.





**„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein Leben lang
schöpfen kann.
Dann weiß man was es heißt
in sich eine warme,
geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.“**

Astrid Lindgren

5. Aus der Informationskiste

VerfasserInnen: Das Team des städtischen Kindergartens Taxham

Barbara Weiser (Leiterin)

Petra Renner – Gruppenführende Pädagogin

Ulrike Hartlieb – Gruppenführende Pädagogin

Eva Lasshofer – Gruppenführende Pädagogin

Ingrid Biedermann – Gruppenführende Pädagogin

Julia Zeller – Assistierende Pädagogin

Sabine Moser - Helferin

Barbara Kriechhammer – Assistierende Pädagogin

Rosa Rußegger BE- Assistentin/ Volksschullehrerin

Christoph Umlauf - Assistent der Integration

Laura Popovic MSc - Assistentin der Integration, Psychologin

Erstellungsdatum: Juli bis Dezember 2018

Das Projekt „Kindergarten im Turm“ - Doppelraumnutzung musste erprobt und beobachtet werden, um es ins pädagogische Konzept hinzuzufügen.

Wir hoffen einen Einblick in unseren Betrieb gegeben zu haben und freuen uns auf Ihr Kind und Sie. Wir sind jederzeit für Sie da, wenn Fragen, Sorgen oder Wünsche auftreten.

Gemeinsam für die Kinder!

6. Literaturnachweis

- **Brandstötter , Bauer, Kilian, Kragl, Wimmer,** Kindergartenjahr 2007/2008, S. 23-24
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich – Transitionen S. 22 – 23
- **Gabriele Bäck , Natalie Bayer-Chisté , Michaela Hajszan,** Praktisch Didaktisch S. 99 – 123, 2008
- **Schuldienst der Naturwissenschaftlichen Verlagsges.m.b.H Salzburg,** Schriftliche Arbeitsdokumentation
- **MitarbeiterInnen des Kindergartens Luftenberg an der Donau,** Qualitätssicherung S. 10